Calwer Wochenblatt

№ 287. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 83. Jahrgang

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 9 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Montag, den 7. Dezember 1908.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsschulbehörden

werden, soweit dies noch nicht geschehen ist, an Erledigung des Erlasses vom 1. September d. J. — Wochenblatt Nr. 204, — betr. Fertigung der Beschreibungen der Lehrerwohnungen und Schulbesoldungsgüter erinnert und aufgefordert, das Protokoll über die Besichtigung der Wohnungen und Besoldungsgüter **alsbald** hieher vorzulegen.

Calw, 3. Dezember 1908.

K. kath. Oberamt in Schulsachen.
Voelter. Schmid.

An die Ortsbehörden.

Da die Belästigung der Bezirks-Einwohner durch **Bettler** und **Landstreicher** wieder zunimmt, so werden die Ortsbehörden beauftragt, den Polizeidienern durch Eintrag in das **Schultheißenamts-Protokoll** zu eröffnen, daß sie jeden Tag den Ortsetter zu begehen, bei Strafvermeidung auf Bettler und Landstreicher ein wachsames Auge zu richten und solche vorzuführen haben.

Zu den Ortsbehörden versieht man sich, daß sie bei eigener Verantwortung die Bestimmungen des Ministerial-Erlasses vom 21. März 1888, (Minist.-Amtsbl. S. 115) strenge handhaben, die Tätigkeit der Polizeidiener genau überwachen, die Bettler und Landstreicher dem Oberamt vorführen lassen und nicht auf freien Fuß setzen.

Calw, 7. Dezember 1908.

K. Oberamt.
Voelter.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart 5. Dez. Der Vorstand der Handwerkskammer hat sich gegen die Steuer auf Gas und Elektrizität ausgesprochen. Er sieht darin eine ungeheure Belastung des Handwerkers und eine ungemeine Verteuerung des Produktionsprozesses. Der trotz Verwendung von Gas und Elektrizität in seinem Betriebe gegenüber den großen Betrieben in Bezug auf die Konkurrenz sehr schwache Handwerker verliert durch diese Steuer geradezu den Boden unter den Füßen. Auch als Beleuchtungsfaktoren sollten Gas und Elektrizität nicht besteuert werden.

Reutlingen 5. Dez. Die immer noch anhaltende trockene Witterung bringt einer Reihe von Ortschaften in unserer Nähe wieder recht mißliche Zustände. Auf der Alb, wie auch in den dem Neckar zugelegenen Dörfern, werden bittere Klagen über Wassermangel laut.

Nußdorf OA. Vaihingen 5. Dez. Gestern abend gegen 8 Uhr ist auf bisher unaufgeklärte Weise, aber vermutlich infolge von Brandstiftung, in der mit Futter- und Fruchtvorräten reich gefüllten Scheune von Paul Besserer Feuer ausgebrochen, das infolge der reichlichen Nahrung innerhalb ½ Stunde die Scheune vollständig in Asche legte. Leider konnte, trotz des alsbaldigen Eingreifens der Feuerwehr, nicht verhindert werden, daß das Feuer auch auf den an die Scheune angebauten Gasthof zur Krone übergriff. Gleichzeitig breitete sich das Feuer aber auch auf das gleichfalls nächst gelegene Wohnhaus von Besserer aus. Sowohl der Gasthof, wie das Wohnhaus konnten nicht gerettet werden und sind im Laufe der Nacht vollständig niedergebrannt.

Rottweil 5. Dez. Der Heizer Veremund Maier von Kolbingen, der bei der Firma G. Henke in Tuttlingen, bei der er angestellt war, innerhalb eines größeren Zeitraums Schuhe im Werte von etwa 640 ℳ gestohlen und größtenteils verkauft hat, ist wegen dieses Diebstahls zur Gefängnisstrafe von 8 Monaten und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre verurteilt worden.

Heidenheim 5. Dez. Als gestern mittag zwei Stromer wegen Diebstahls und Bettels verhaftet werden sollten, leisteten sie dem Schutzmann Widerstand und verletzten ihn mit einem Messer nicht unbedeutend. Der Schutzmann zog schließlich blank und versetzte einem der Angreifer 2 Säbelhiebe auf den Kopf, konnte aber die Burschen doch nicht ergreifen, weil er von dem anderen zu Boden geschlagen wurde. Die Täter flüchteten dann. Verfolgung ist eingeleitet.

Scheer 5. Dez. Dem Aalfischfang ist in letzter Zeit ein schwerer Schaden zugefügt worden. Nach dem Hochwasser der letzten Tage wurden große Mengen prachtvoller Aale in zerstückeltem oder entwertetem Zustande in der Donau vorgefunden. Wahrscheinlich hat ein Wasserwerkbesitzer den Schutzrechen von den Turbinen in verbotener Weise entfernt.

Leutkirch 5. Dez. Als unlängst zwei bettelnde Handwerksburschen hier festgenommen werden sollten, entzogen sie sich der Festnahme durch Flucht. Einer von ihnen feuerte auf die nacheilenden Schutzleute einen Schuß ab. Bei Niederhof wurden die „armen Reisenden" festgenommen und dann ans K. Amtsgericht eingeliefert.

Hechingen 5. Dez. Der gestern abend in der fürstlichen Domäne Ziegelbacher Hof an mehreren Stellen zugleich ausgebrochene Brand, dem der ganze Gebäudekomplex zum Opfer gefallen ist, ist auf Brandstiftung zurückzuführen. Ein kurz zuvor entlassener Knecht, der abends von Bisingen aus nach Sigmaringen reiste, wurde auf dem Bahnhof Sigmaringen als der Tat verdächtig verhaftet und in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Die Frau des Pächters Wolf, die vor drei Tagen im Wochenbett eine lebensgefährliche Geburt überstanden hat, konnte noch rechtzeitig zu Verwandten auf den Bühlhof gefahren werden. Ihr Zustand ist jedoch infolge der überstandenen Anstrengungen sehr bedenklich. Der Brandschaden ist bedeutend, besonders an Frucht- und Futtervorräten, sowie an landwirtschaftlichen Gerätschaften. Das gerettete lebende Inventar bestand aus 8 Pferden und 33 Stück Vieh, die nur unter größten Anstrengungen in Sicherheit gebracht werden konnten. Die Löscharbeiten wurden durch Wassermangel sehr erschwert.

Berlin 5. Dez. (Reichstag.) Auf der Tagesordnung steht die 1 Lesung des Reichshaushalts-Etats p o 1909 in Verbindung mit der Besoldungs-Vorlage und dem Nachtrags-Etat für Uebernahme des ostasiatischen Detachements durch die Marine. Schatzsekretär Sydow bringt den Etat mit einer Rede ein, in der er u. A. ausführt: Das Jahr 1907 hat mit einem Fehlbetrage von 13¾ Millionen abgeschlossen, ungerechnet 7 Millionen Ausfall an Ueberweisungssteuern. Der Fehlbetrag setzt sich zusammen aus 19 Millonen Mehreinnahmen und 33 Millionen Mehrausgaben. Der Fonds für Witwen und Waisen hat aus den Zöllen nur 42½ Millionen erhalten, also 5½ Millionen weniger, als veranschlagt war. Im laufenden Etat-Jahre dürfte der Fehlbetrag 112¾ Millionen betragen gegenüber dem Voranschlag, hauptsächlich deshalb, weil Mindereinnahmen in Höhe von 134 Millionen zu erwarten sind, namentlich Mindereinnahmen an Zöllen aber auch bei der Postverwaltung. Daß die Notwendigkeit sparsameren Wirtschaftens anerkannt worden ist, zeigt Ihnen der bekannte Erlaß des Reichskanzlers vom Juni. In dem neuen Etat sind auch schon bei den Zentralstellen keine neuen Beamtenstellen eingerichtet worden. Eine Ersparung bringt auch die Angliederung des ostasiatischen Detachements an die Marine. Das Gesamtergebnis dieses Ersparnis-Prinzips ist, daß der neue Etat gegen den von 1908 nur 80 Millionen mehr erfordert. Auf die einzelnen Etats des Näheren eingehend, bemerkt der Schatzsekretär zum Militär-Etat: Die einmaligen Ausgaben sind wesentlich niedriger und zwar nicht etwa weil die Raten niedriger bemessen wären, sondern weil überhaupt weniger gefordert werden. Im Ganzen ist, und das ist zum ersten Male seit langen Jahren vorgekommen, der Militär-Etat von dem einen Jahr zum andern diesmal um 33 Millionen zurückgegangen. Der Kolonial-Etat weist diesmal ein freundlicheres Gesicht auf, weil die Zuschüsse an die Schutzgebiete geringer sind. Im Ganzen ist der neue Etat eine Verstärkung der Gründe für die Finanzreform und die neuen Steuern. Weiter verbreitet sich der Redner über Besoldungsreform. Diese komme zu Gute, den unteren Beamten mit 53%, den Mittleren zu 42¾% und den höheren Beamten nur mit 4%. Andere Reformen sind geplant auf dem Verwaltungswege und zwar namentlich eine Aufbesserung der Diätare. Folgen soll auch eine Erhöhung der Löhnung der Mannschaften. Insgesamt, mit Wohnungsgeldzuschüssen, aber ohne Erhöhung der Mannschaftslöhnung kommt man zu einem Mehraufwand von 134 Millionen. Ich glaube, daran zeigt sich, daß das deutsche Reich es an Fürsorge für seine Angestellten nicht fehlen läßt. Wenn die Beamten noch weitergehende Verbesserungen verlangen und wenn der Reichstag diesem Wunsche stattgeben sollte, so würden noch mehr als 500 Millionen erforderlich sein und das Zustandekommen der Finanzreform würde dadurch sehr erschwert werden. Ich kann daher nur raten, mit der Bewilligung weitergehender Beamten-Aufbesserungen vorsichtig zu sein. Abg. Speck (Ztr.) führt aus: Der Etat ist jedenfalls ein ungünstiger. Er ist eben auf Grund der jetzigen Gesetzlage aufgestellt und deshalb ist in ihm noch die Stundung von Matrikularbeiträgen vorgesehen. Der Bedarf scheint mir an einzelnen Stellen künstlich herabgedrückt zu sein, um den Etat schöner aussehen zu lassen, als er ist. (Inzwischen ist der Reichskanzler auf seinem Platze erschienen.) Wir sollten mit dem Bau von Schiffen langsamer vorgehen. (Sehr richtig im Zentrum.) Ich bedauere, daß nicht von deutscher Seite Entgegenkommen gezeigt wurde, als uns eine Verminderung des Flottenbaues von anderer Seite nahe gelegt wurde. So erfreulich die Herabsetzung der südwestafrikanischen Schutztruppe ist, so werden wir doch bemüht sein, den Bestand der

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Schutztruppe noch weiter herab zu drücken. Der Herr Staatssekretär Dernburg scheint sehr stolz auf die Herabsetzung der Zuschüsse für die Schutzgebiete zu sein, aber, wie hat er das durchgesetzt? Wenn er Verkehrsbauten auf Anleihen nimmt, wie er es tut, so ist das nicht schwer. Was die Postverwaltung anlangt, so kommen die Fernsprech-Einrichtungen dem platten Lande immer noch viel weniger zu gute als den Städten. Wenn der Etat uns wieder einer Beteiligung an einer Weltausstellung in Brüssel zumutet, so stimmen wir trotz aller ungünstigen Erfahrungen, namentlich in St. Louis, zu. Der Witwen- und Waisen-Fonds muß unter allen Umständen seiner Zweckbestimmung erhalten bleiben. An Sparsamkeit sieht man ja beim Militär-Etat etwas, sonst aber wenig. Redner schließt, die enormen Etat-Ueberschreitungen müssen endlich einmal ein Ende nehmen. Sie schädigen unser Budgetrecht. Abg. Bassermann (natl.): Wir erkennen an, daß in diesem Etat einigermaßen das Bestreben nach Sparsamkeit waltet. In seinen weiteren Ausführungen erwähnt Redner die Klagen über die Handhabung des Reichsvereinsgesetzes und bespricht sodann die Frage der Einführung der zweijährigen Dienstzeit bei der Kavallerie und der reitenden Artillerie. Meine Freunde und ich, so sagt Redner, meinen im Einklang mit der Denkschrift der Heeresverwaltung, daß die zweijährige Dienstzeit eine schwere Schädigung dieser Waffen bedeuten müsse. Bassermann läßt sich dann über den Marineetat aus, streift dann das amerikanisch-japanische Abkommen und betont dabei, daß wir mit unserem Flottenbau auf dem richtigen Wege sind. Redner geht sodann noch auf Kolonialfragen ein und bespricht die Frage der einzuführenden Sparsamkeit. Das viele Festfeiern in Deutschland verschlinge Unsummen. Seine Fraktion glaube, daß ein ständiges Beisammensein des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten vielleicht die Initiative des Auswärtigen Amtes lähmen könnte, aber daß ein öfteres Einberufen des Ausschusses durch den Reichskanzler diesem unter Umständen sehr nützen kann, das haben wohl die Zeiten, die hinter uns liegen, gezeigt. Redner nimmt dann Deutschland in Schutz gegen die ungerechten Angriffe im Zusammenhang mit der Marokkoangelegenheit, sowie des Casablancazwischenfalles, welch letzterer ein typischer Fall für schiedsgerichtliche Erledigung sei. Nach Besprechung der orientalischen Wirren kommt Redner zum Schluß, indem er betont, seine Freunde billigten es, daß die deutsche Politik an dem Dreibund festhalte. Einmütigkeit der Deutschen wird das deutsche Volk in die Lage setzen, seiner schweren Aufgabe gewachsen zu sein. Abg. Scheidemann (Soz.) bezeichnet den Etat als eine Karrikatur auf das hohe Lied der Sparsamkeit, das jetzt so oft gesungen werde. Redner bespricht dann weiter die auswärtige Politik und kritisiert die Tätigkeit des Reichskanzlers, die von Blamage zu Blamage geführt habe. Das Verhältnis der deutschen und der französischen Bevölkerung zu einander sei ein äußerst herzliches. Die Aera Bülow mache den Eindruck einer Wiederholung der Aera Manteuffel. Die Blockpolitik kritisierend bemerkt Redner, die Freisinnigen erhielten dafür einen miserablen Lohn und noch miserablere Behandlung. Redner citiert hierbei die Fälle Eulenburg, Liebknecht und die Disziplinierung freisinniger Lehrer. Er fragt den Staatssekretär, wie es mit der Reform der Krankenversicherung stehe. Der Reichskanzler sollte den Reichstag auflösen, um den Willen des Volkes zu erfahren. Wir würden mit aller Zuversicht in den Wahlkampf gehen. (Während der Ausführungen des Redners entsteht am Bundesratstische im Hintergrunde lebhafte Bewegung. Oberleutnant Goltz vom Kriegsministerium wird von einem Unwohlsein befallen und hinausgeleitet. Nach kurzer Zeit teilt der Präsident mit, daß Herr Oberleutnant Goltz sich wieder erholt habe.) Es erfolgt Vertagung des Hauses. Montag 1 Uhr Weiterberatung.

Berlin 3. Dez. Die Malerin Emma Mandelbaum, welche ihre Freundin, die Schriftstellerin Ilse Frapan-Akunian, auf ihren Wunsch erschossen und sich dann selbst getötet hat, hat an den Berliner Verleger Dr. Paetel folgenden Brief gerichtet: „Sehr geehrter Herr! Als ich Ihnen das erstemal von der Krankheit der Frau Ilse Frapan schrieb, da waren wir selber weit davon entfernt, den wahren Charakter der heimtückischen Krankheit zu kennen! Erst seit dem 2. November wissen wir, daß die Krankheit Magenkrebs ist. Ich wollte es noch nicht glauben, als ich Ihnen den letzten Brief schrieb, aber jetzt hilft kein Sträuben mehr, die Krankheit schreitet fort mit unheimlicher Geschwindigkeit und ihre Tage sind gezählt. Ich fürchte, daß die Zeit gar zu bald eintreten wird, wo die Werke von Frau Frapan mehr nach ihrem Werte geschätzt werden, denn das pflegt doch immer erst nach dem Tode des Autors zu geschehen! Ich weiß diesem trostlosen Brief nichts hinzuzufügen, als daß ich wohl wünschte, ich könnte noch bei ihren Lebzeiten ihre kleinen Verpflichtungen hier für sie regeln. Ich weiß, ich bin unbescheiden, aber Sterbenden verzeiht man wohl manches, und mein Leben ist so sehr mit dem meiner Freundin verbunden, daß ihr Tod den meinigen bedeutet. In vorzüglicher Hochachtung Emma Mandelbaum."

Hannover 6. Dez. Ein schwerer Einbruchdiebstahl wurde in der letzten Nacht in Seelze verübt, wo ein 6 Ztr. schwerer Geldschrank aus der Registratur des Pfarrhauses gestohlen wurde. Die Einbrecher beförderten den Schrank durch ein Fenster in den Garten, von wo sie ihn auf einem gleichfalls gestohlenen Wagen fortfuhren und nach einer Wiese brachten. Dort sprengten sie den Schrank mit einer Patrone auf. Der Schrank enthielt nur Wertpapiere und Hypothekenbriefe in Höhe von 400 000 ℳ. Die Einbrecher nahmen nur die Zinsscheine mit, aber auch davon werden sie keinen Nutzen haben, denn die Banken wurden sofort verständigt. Der Tat verdächtig erscheinen drei Männer, welche Nachts in der Nähe des Pfarrhauses gesehen wurden.

Aus der Schweiz 4. Dez. Ein Mordprozeß, der nach Deutschland, und zwar in die Bodenseegegend hinüberspielt, ist heute vor dem Kreisgericht in Raron (Wallis) nach mehr als einjährigem, langwierigem Verfahren erledigt worden. Der Angeklagte, der 28jährige, schon vorbestrafte Knecht Robert Pfammatter, wurde schuldig befunden und zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Pfammatter stand 1906 bei einem Landwirt in der Nähe von Konstanz in Diensten, dort diente auch der 20jährige Oskar Amann aus Daisendorf bei Konstanz. Beide beschlossen, nach Amerika auszuwandern. Sie verließen anfangs Sept. 1906 ihren Dienstort; allein Pfammatter erschlug seinen Reisegenossen und warf ihn in die Aach, wo die Leiche im Nov. 1906 aufgefunden wurde. Die 500 ℳ die Amann als Reisegeld bei sich hatte, eignete Pfammatter sich an und flüchtete in seine schweizerische Heimat, wo er verhaftet wurde. Trotzdem man den Geldbeutel Amanns bei ihm fand, leugnete der Angeklagte; er konnte aber für die kritische Zeit des Verschwindens seines Reisegenossen kein Alibi nachweisen, auch nicht erklären, wie er in Besitz von mehreren hundert Mark gekommen war, für die er sich Kleider und ein Velo angeschafft hatte. Obwohl die Mordtat auf deutschem Boden stattfand, urteilte ein Schweizer Gericht, da Pfammatter als Schweizer an Deutschland nicht ausgeliefert werden konnte.

Wien 5. Dez. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses machten die Tschechen einen ungeheuren Lärm wegen der Klofac-Affäre. Als wenige Minuten nach 10 Uhr der Präsident Dr. Weißkirchner im Saale erscheint, wird er mit Abzug Weißkirchner-Rufen empfangen von den tschechisch-Radikalen. In dem Augenblick, da die Schreier müde geworden zu sein scheinen, ziehen sie Pfeifchen hervor und beginnen auf diesen ein schrilles Konzert. Einer hat sogar eine Kinder-Trompete mitgebracht und bläßt auf dieser. Der Abgeordnete Hallima will gegen die Präsidenten-Tribüne stürmen, wird daran jedoch durch die Schranke, die um die Tribüne errichtet ist, gehindert. Präsident Dr. Weißkirchner betrachtet die Lärmmacher ruhig durch ein Opernglas, zieht dann ein Papier hervor und beginnt ihre Namen zu notieren, was die Erregung der Tschechen noch mehr steigert. Inzwischen hat der erste Redner das Wort ergriffen und da die tschechisch-Radikalen das Nutzlose ihres Beginnens einsehen, hörten sie nach einiger Zeit mit dem Skandal auf.

London 5. Dez. Lord Rosebery erklärte in einer zu Leith gehaltenen Ansprache, das unbesonnene Gerede von einer deutschen Invasion sei eine ernste Beleidigung einer großen aufgeklärten freundschaftlichen Nation, doch müßte man sich gegen die Gefahr sichern. Alle vernünftigen Männer dächten wie er. Er bedaure das Anwachsen der deutschen Marine. Die Uebermacht der englischen Flotte sei eine Lebensfrage für England. Wenn das System der Territorialtruppe scheitere würde man vielleicht das Schweizer System einführen müssen.

Voraussichtliche Witterung:
Vorwiegend trüb oder nebelig, untertags stellenweise vorübergehend Aufklaren. Nachts Frost.

MESSMER'S THEE
in Paketen von 25 Pfg. aufwärts. Bevorzugte Mischungen à ℳ 2.80 pro Pfund, fein, kräftig, ausgiebig und ℳ 3.50, mild und aromatisch.
W. Sachs, vorm. Costenbader, **Calw.**

Amtliche und Privatanzeigen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Ernstmühl und Hirsau belegenen, im Grundbuch von da Heft 39 Abteilung I Nr. 1 u. 2 und Heft 234 Abt. I Nr. 1, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des

Christian Diehl, Goldarbeiters in Ernstmühl,

eingetragenen Grundstücke und zwar die demselben auf Grund landrechtlicher Errungenschaftsgesellschaft zustehende unabgeteilte Hälfte an

Markung Ernstmühl

Geb. Nr. 34	85 qm	Wohnhaus,
	05 „	Veranda, südlich,
	04 „	Küchenveranda, östlich,
	1 a 55 „	Hofraum s. Staffeln,
	2 a 49 qm	am Bizinalweg Nr. 2, gemeinderätlicher Schätzungswert 3500 ℳ
Parz. Nr. 91	17 a 21 qm	Gras- u. Baumgarten in Hohenäcker, gemeinderätlicher Schätzungswert 500 ℳ
Markung Hirsau		Uebertrag 4000 ℳ
Parz. Nr. 567/2	12 a 84 qm	Baumacker in der Brandhalde, gemeinderätlicher Schätzungswert 120 ℳ
		zusammen 4120 ℳ

am **Montag, den 1. Februar 1909, nachmittags 2½ Uhr,** auf dem Rathause in Ernstmühl versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 27. November 1908 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Calw, den 5. Dezember 1908.

Kommissär
Bezirksnotar Krayl.

K. Forstamt Stammheim OA. Calw.

Nadelholz-Stangen- und Reisig-Verkauf

am Freitag, den 18. Dezember, vormittags 9½ Uhr, im „Rößle" in Stammheim aus Staatswald Reutehau, Baiersbach, Lindenrain, Jägerwiese u. Weilerstich:

Fichtenstangen 25 Ia, 290 Ib, 305 II., Hagstangen 215 I., 1055 II., 175 III., Hopfenstangen 2220 I., 620 II., 960 IV., 600 V., 40 Rebstecken I Kl., Tannen: Baustangen 10 Ia, 500 Ib, 765 II., 5 III., Hagstangen 35 I., 250 II. Kl. 96 Flächenlose ungebundenes Nadelreisig, geschätzt zu 24550 Wellen mit vielen schönen Stänglen.

Bücher

für den

Weihnachtstisch.

Bilderbücher jeden Genres in größter Auswahl und jeder Preislage.
Mal- und Zeichenbücher.
Bücher f. d. Anschauungsunterricht und Naturgeschichte.
Kinderschriften v. Freihofer, Hey Lenk, Hoffmann, Sapper, Chr. Schmid, Spyri, Wildermuth u. a.
Kleine Erzählungen in Heftchen von 5, 10, 15, 20 und 25 ₰.
Jugendschriften für **Knaben** und **Mädchen** von Barfus, Beta, Busch, Copper, Clement, Burnett, Dorn, Häcker, May, Sapper, Rhoden, Schanz, Chr. Schmid, Schuhmacher, Tanera, Treller, Rüdiger, Villinger, Weinland, Wildermuth, Koch und vielen anderen.
Märchenbücher von Bechstein, Grimm, Godin, Hauff, Münchhausen, Musäus, Chr. Schmid, Schwab u. a.
Württ. Volksbücher à 1.—.
Ill. Taschenbücher für die Jugend Bd. 1—26 à 1.—.
Romane, Novellen und **Erzählungen** von Achleitner, Adlersfeld, Dumas, Ernst, Eyth, Finkh, Fouqué, Frenssen, Ganghofer, Hansjakob, Hauff, Heer, Hesse, Heimburg, Hübner, Josenhans, Koch, Kurz, Lenk, Marlitt, Maclaren, Meyer, Retschach, Rosegger, Rüdiger, Scheffel, Schuhmacher, Sienkiewicz, Steinhauser, Supper, Villinger, Vischer, Wallace, Wildermuth, E. Zahn.
Gedichtbücher, Lyrische Werke und **Prachtwerke** von Gerok, Braun, Horn, Zettel u. a.
Klassiker von Goethe, Schiller, Lenau, Lessing, Bürger, Hauff, Uhland, Heine Shakespeare.
Damastbändchen aus Klassikern.
Trostbücher, Vergißmeinnicht und **Ziehkästchen.**
Gesangbücher vom einfachsten bis feinsten Einband in größter Auswahl.
Gebet-, Andacht- und **Predigtbücher** von Arnd, Brastberger, Bogatzky, Dölker, Frommel, Gerok, Habermann, Habermas, Hiller, Goßner, Hofacker, Kapff, Mosapp, Kempis, Schott, Spenaler, Spurgeon, Stark, Schmolke, Weltbrecht, Zeller u. a.
Gesundheitsbücher von Platen und Fischer-Dünkelmann.
Kochbücher und **Haushaltungsbücher** von Abel, Bechtel, Davidi, Fellger, Kübler, Löffler, Möller, Löffler-Bechtel, Marquardt, Wiemann, Zäch.

Vorrätig in der

Buchhandlung

von

Fr. Häußler,

Calw (Telefon 61).

Eine 4-zimmerige

Wohnung

samt allem Zubeh. ist wegzugshalb sofort oder später zu verm. **Teuchelweg 616.**

— ? —

Was schenke ich

meiner Frau zu Weihnachten?

Eine moderne Polster-Garnitur
oder **einen Schlaf-Diwan**
„ **ein bequemes Fauteuil**
„ **ein Polsterstühlchen**
„ **ein Chaiselongue**
„ **eine neue Portière**
„ **ein Paar Künstlervorhänge**
„ **eine große Fellvorlage**
„ **ein Paar Bettvorlagen**
„ **ein Zimmer-Closet**
„ **ein Paar Patent-Matratzen**
„ **einen Linoleum-Teppich**
„ **einen automat. Ruhestuhl**
„ **einen neuen Läufer**
„ **eine moderne Tischdecke.**

Alles dieses und noch mehr finden Sie in dem

Möbel- und Dekorationsgeschäft

von

Emil G. Widmaier,

Bahnhofstraße. — Telephon 15.

Auf Weihnachten

bringt Unterzeichneter sein reichhaltiges Lager in

Spiegeln, Vorhanggallerien

in Eiche, Nußbaum u. Imitation,

Gold- und Polisturleisten

in empfehlende Erinnerung.

Das Einrahmen von Bildern, Hausegen, Kränzen etc. wird rasch und pünktlich zu billigen Preisen besorgt.

Georg Gauß, Glaserei
Lederstraße 98.

C. A. Gengenbach

Goldarbeiter, obere Lederstr. empfiehlt sein reichsortiertes Lager in

Gold-,
Silber-,
Alfenide-
und
optischen Waren

zu reellen billigsten Preisen.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Friedrich Wilhelm.

Preußische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
zu **Berlin.**

Policen-Aufgebot.

Die auf den Namen der **Luise Buzer** in **Calw** lautende Versicherungs-Police No. 60287504 ist nach Anzeige der Versicherten in Verlust geraten. Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß, falls ein Berechtigter sich nicht meldet, nach Ablauf von 3 Monaten die genannte Police für kraftlos erklärt und an Stelle derselben eine neue Police ausgefertigt wird.

Berlin, den 6. Dezember 1908.

Die Direktion.

An das kaufende Publikum.

Mit dem Herannahen des Weihnachtsfestes mehren sich auch wieder die Angebote auswärtiger Versandthäuser aller Art. In volltönenden Worten, unter denen „hochelegant", „überraschend schön", „noch nie dagewesen", „ein Wunder der Neuzeit", „unübertroffen" noch die bescheidensten darstellen, werden dem kaufenden Publikum Waren jeder Gattung, Christbaumschmuck und Kinderspielwaren, Musikinstrumente und Christbaumständer, Waffen und Fahrräder, Uhren, Schmucksachen und Zigarren, Bücher, Parfüms, Scheeren, Messer, Portemonnaies und was der Artikel alle mehr sind, angeboten, ohne daß der Kunde die Möglichkeit hätte, sich von Aussehen und Qualität des Gegenstandes vorher persönlich zu überzeugen. Oftmals bleibt deshalb die Ueberraschung auch nicht aus.

Jeder Einsichtige weiß, daß die Reklamekosten derartiger Geschäfte ins ungeheuerliche gehen, daß die Verpackungskosten, das Porto für den Versandt und die Nachnahmegebühren den einzelnen Artikel außerordentlich verteuern, daß deshalb auch von einer besseren oder billigeren Ware in der Regel keine Rede sein kann. Und nichts verdirbt mehr die Freude des Gebers an einem auch noch so bescheidenen Geschenk, wie eine Enttäuschung über den Ausfall der Ware.

Deshalb: Kaufen Sie am Platze, wo Sie Gelegenheit haben, jeden Gegenstand auf Qualität und Preis zu untersuchen, ihn eventuell auch wieder umzutauschen. Die hiesigen Geschäftsleute werden bestrebt sein, Ihnen in Auswahl, Güte und Billigkeit ihr Möglichstes zu bieten.

Calwer Gewerbeverein. — Rabattsparverein.

Empfehlung.



Unterzeichneter bringt sein gut sortiertes Lager in

Gold-, Silber- u. Geislinger-Waren, Bestecke, Teeservice etc.

von einfach bis fein in empfehlende Erinnerung.
Stets Neuheiten — reell und preiswert.

Achtungsvoll

Georg Olpp, Goldarbeiter.

Jerusalemer Krankenwein empfiehlt der Obige.

Erdöl- und Gas-Lampen

(Häng- und Stehlicht),
sowie **alle einzelnen Teile hiezu,**
alle Sorten
Laternen, Petflaschen, Kohlenfüller, Kohlenkasten, Ofenschirme, Ofenvorsetzer, Milchabrahmer, Vogelkäfige, verzinkte Futtereimer (Patent), **lackierte, emaillierte, verzinkte und Weißblechwaren**
empfiehlt

C. Feldweg, Flaschnermeister.

Jungliberaler Verein Calw.

Dienstag, den 8. Dezember, abends 8 Uhr im „Waldhorn"

Monatsversammlung.

Referat über den Vertretertag in Eßlingen, Vortrag über „Das Handwerk einst und jetzt."

Freunde unserer Sache sind eingeladen.

Der Vorstand.

Kalender,

Abreißkalender: Der christliche Hausfreund,
Losungsbücher
empfiehlt

C. Bub, Buchbinder.

Rechnungsformulare

sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Gute Literatur.
Erbauungs- und Gedichtbücher
Gesangbücher
Klassiker
Jugendschriften
Kochbücher
Bilderbücher.
Gesellschaftsspiele.

Meine
Weihnachts-Ausstellung
parterre, sowie im **I. Stock** meines Hauses
bietet **große reichhaltige Auswahl**
und lade zum Besuche höfl. ein
Friedr. Häussler
Telefon 61. **Buchhandlung.** Kataloge gratis.

Gerahmte Bilder
Album
Papeterien
Kassetten u. Schatullen
Photographieständer
Galanterie-, Leder-
und
Ansichtsartikel
Schreibmappen
Tintenzeuge.

Tricot-Unterkleider
wie
Hemden, Jacken, Hosen
in
Rein Wolle, Halbwolle und Baumwolle
empfiehlt für die Wintersaison
Calw. **G. J. Stroh,**
mech. Tricotwarenfabrik.

Friedrich Wetzel,
Badstrasse,
bringt sein großes Lager in



Herren-, Knaben- und Burschen-Anzügen,
Ueberziehern, Wetterkragen, Lodenjuppen,
Stoff- und Leibhosen
bis zu den feinsten Qualitäten,
Arbeitskleidern aller Art
wie **blaue Anzüge und Englischlederhosen jeder Größe**
zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.
Arbeit nach Maaß
wird gut und billig geliefert.
Musterkarten stehen gerne zu Diensten.

Bettzeuge, Satin Augusta,
bedr. Zitz, Damast,
Bettücher,
Leinen und Halbleinen,
Bettbarchent und Drill,
Bettfedern und Flaum
empfiehlt in guten Qualitäten
Franz Schoenlen.

Mache hiemit auf meinen
Weihnachtsverkauf in Spielwaren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen ergebenst aufmerksam.
Dan. Maisch, Conditor,
vormals Gg. Haun,
Bad Liebenzell.

Als passendes Weihnachtsgeschenk
empfehle ich:
Kinderleder-Schürzen
in allen Façonen für Knaben von M. 2.30 an,
hübsche Mädchenschlupf-Schürzen von Mk. 2.50 an.
Albert Wochele,
Lederhandlung.

Carl Eppinger, Calw



Badgasse
345.

Zu passenden
Weihnachtsgeschenken
empfehle in grosser Auswahl zu äusserst billigen Preisen:
Tafel- und Hausuhren modernen Stils
— Regulateure, Freischwinger, Kuckucks- und Weckeruhren —,
Taschenuhren in Gold, Silber u. Metall,
Feldstecher, Barometer, Thermometer, Reisszeuge, Brillen, Zwicker, elektr. Taschenlampen,
Gold- und Silberwaren:
—— Ringe, Trauringe, Ketten, Knöpfe, Brochen ——
Bleistifthalter, Briefbeschwerer, Tintenzeuge, Vasen, Bestecke, Kaffeelöffel, Vorleger.

Schönstes Weihnachtsgeschenk für Hausfrauen.
Waschmaschinen
System Kraus — bestes Fabrikat
empfiehlt **Carl Feldweg,** Flaschnermeister.

Winterschuhwaren
für Herren, Damen und Kinder,
Einleg- und Aufnähsohlen, Zimmer- und Einziehdoffel,
ferner
Filzhüte, Seidenhüte, Mützen jeder Art
empfiehlt bestens
W. Schäberle, Hutmacher.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei, Verantwortlich: Paul Adolff in Calw. Hiezu 1 Beilage.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw